



No. 292. Montag den 14. December 1835.

B e f a n n t m a c h u n g

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1835 vom 21sten bis 31sten December einschließlich täglich, mit Ausſchluß der Sonn- und Feſtstage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in der hiesigen Kämmererei-Haupt-Kaſſe in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummer der Obligation nach der Reihesfolge,
- 2) den Capitals-Betrag,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine und
- 4) den Betrag der Zinsen

nachweist, beizubringen.

Auch fordern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verfloſſenen Johannis-Termine Kapitalien gekündigt worden ſind, hierdurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in Termino den 24. December a. e. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen, welche bis zum 30sten d. Mts. nicht ſollten erhoben worden ſeyn, ſofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den fernern Zinselauf davon zu hemmen.

Breslau den 3. December 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Reſidenzstadt:
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

B e f a n n t m a c h u n g

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals ſehr gern bereit:

die, anſtatt der läſtigen Neuja-hrs-Gatulation, der hiesigen Armen-Kaſſe zugedachten milden Gaben anzunehmen; und haben demnach veranlaßt, daß letztere, ſowohl im Armenhauſe vom Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhauſe von dem Rathhaus-Inſpector Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Befcheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hieſigen Zeitungen noch vor Eintritt des Neuja-hrs, bekannt gemacht werden ſollen.

Breslau den 8. December 1835.

Die Armen-Direction.

P r e u ß e n .

Berlin, vom 11. December. — Se. Majestät der König haben dem Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Ernst Braun zu Seubersdorf unter dem Namen: Braun von Schwanefeld, und mit Beilegung des von Schwanefeldschen Familien-Wappens in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben dem vortragenden Rathe der Gerechtigkeit, Verwaltung und des Ober-Marschall-Amtes, Justizrath Seibel, das Prädikat eines Geheimen Regierungs-Raths Allergnädigst beizulegen geruht. Ferner haben Se. Majestät den bisherigen Land- und Stadtgerichtsrath Messer Hartwich zu Marienwerder zum Land- und Stadtgerichtsrath Allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Träger in Naumburg den Rothen Adlers den vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Commissarius Adolph Heinrich John zu Neusalz ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Königlich-Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Der Königlich-Groß-britannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord George William Russell, ist von London hier angekommen.

Die im 26sten Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinettsordre, die Amtsverschwiegenheit der öffentlichen Beamten betreffend, lautet also: „Obgleich Gesetze und Dienst-Instruktionen den öffentlichen Beamten Verschwiegenheit über Gegenstände ihres Amtes zur Pflicht machen, so habe Ich doch mißfällig in Erfahrung gebracht, daß diese Pflicht aus den Augen gesetzt, über dergleichen Gegenstände, ohne amtliche Veranlassung, mündliche und schriftliche Mittheilungen gemacht und solche selbst zur Publicität gebracht worden. Eine solche Verletzung der gesetzlichen Vorschriften ist nicht länger zu dulden; das Staatsministerium hat daher diese Mißbräuche abzustellen und zu veranlassen, daß die Departements-Chefs nicht nur ihren untergeordneten Behörden und Beamten die im Interesse des Dienstes unerlässliche Verschwiegenheit wiederholend und ernstlich einschärfen, sondern auch die geeigneten Anordnungen treffen, um die genaue Beobachtung derselben zu sichern und die Propagation amtlicher Verhandlungen zu verhindern. Die Departements-Chefs haben auf die Befolgung dieser für die Beamten aller Kategorien geltenden Vorschrift mit Ernst und Sorgfalt zu halten, die Beamten, welche dieselbe verletzen, unnachlässiglich zur Verantwortung und Bestrafung zu ziehen und Mitzuzugehen, damit sie, dem Befinden nach, neben der verwirkten Strafe, ohne Pension aus dem Dienste entfernt werden. Ich beauftrage das Staatsministerium, die gegenwärtige Ordre durch die Gesetz-Sammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.“

Berlin, den 21. November 1835.

Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium.“

Köln, vom 27. November. — Der aus 24 Mitgliedern bestehende Administrationsrath der — seit der General-Versammlung am 25. Juli d. J. als anonyme Gesellschaft — konstituirten Rheinischen Eisenbahngesellschaft hat vorgestern seine erste monatliche Versammlung gehalten. — Der geschickte und unermüdete Direktor, L. Camphausen — (bekannt durch seine früheren gehaltvollen Referate im Comité und interessante darauf bezügliche Schriften) — legte der Versammlung alle Plane und Vermessungen vor, welche neuerdings von Seite des Administrations-Raths angeordnet waren, um zu untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen es möglich sey die Städte Düren und Aachen beide, oder eine von beiden, in die Hauptbahn von Köln nach Eupen hineinzuziehen, und hielt darüber einen eben so umsichtigen als lichtvollen Vortrag, worin er die Resultate der neuen und genauen Vermessungen, Nivellements und Kostenanschläge mit einander verglich und weder die unverkennbaren Vortheile, noch die unlängbaren Schwierigkeiten verhehlte. — Der vollständige Bericht ist nunmehr zur Entscheidung nach Berlin gegangen, und daß diese unparteiisch ausfallen und dem allgemeinen Besten entsprechen wird, dafür bürgen die Gerechtigkeitssiebe und die hohe Weisheit Sr. Majestät des Königs und der Ministerien. Es dürfte aber eben deshalb wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß der von dem ursprünglichen Comité in Vorschlag gebrachten, unter dem Namen der rothen Linie bekannten Richtung, über Corneliusmünster, als Hauptbahn, der Vorzug gegeben werden wird, weil dieselbe nicht nur bei weitem am wohlfeilsten herzustellen ist, sondern auch hinsichtlich der Zweckmäßigkeit im Allgemeinen die meisten Vortheile und die wenigsten Nachtheile darbietet, während die Schwierigkeiten auf dem Wege über Aachen fast unüberwindlich scheinen. Referent, den die Entscheidung dieser Sache persönlich nur wenig interessirt, und beschränkt in jeder Hinsicht das Zeugniß der Unparteilichkeit geben darf, kann deshalb nicht genug bekennen, daß namentlich Aachen in der Opposition gegen den ursprünglichen Plan sich der Schwesterstadt Köln so feindlich gegenüberstellt. Die dortigen Herren Interessenten haben neuerlich auch Plane und Vermessungen nach Berlin eingesandt haben, was ihnen an und für sich Vermand vorzuziehen wird; wohl aber darf man sich wundern, daß sie das freundliche Verfahren des Kölner Comité's, das ihnen alle seine Vorträge zur Einsicht mitgetheilt hat, nicht mit gleicher Offenheit erwiderten.

D e f e r r e i c h .

Wien, vom 9. December. (Privatmittheil.) — Eben aus Ancona eingegangenen Berichten vom 2ten d. zu Folge hat Se. Majestät der König von Bayern, welcher ein Paar Tage früher daselbst eingetroffen war, am genannten Tage am Bord des Englischen Dampfschiffes „Medea“ diese Stadt verlassen, um seine Ueberfahrt nach Athen zu bewerkstelligen. Man hofft, daß nicht mehr, als drei ein halb bis 4 Tage Zeit hierzu erforderlich ist, so daß Se. Maj. am 7ten d. im Piräus ein treffen werden. Die wenigen Griechen, die sich in An

wand aufhalten, und für ihr vergebliches Vaterland in frommen Wünschen entbrennen, sind entzückt über diesen hohen Besuch und versprechen sich alles erdenkliche Gute hiervon. — Ihre Majestät die vermittelw. Königin von Baiern tritt morgen ihre Rückreise an. Heute war Allerhöchstdieselbe in Gesellschaft Sr. Kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Franz Karl und dessen Gemahlin der Erzherzogin Sophie, welche seit vorgestern das Wochenbett verlassen hat, bei Sr. Hoheit dem Prinzen von Wisa zur Tafel.

Der Hamb. Corresp. berichtet: „Der künftige Gemahl der Königin Donna Maria von Portugal, ist sowohl in Hinsicht auf seine äußere Erscheinung, wie in Beziehung auf die Eigenschaften seines Herzens und die Vorzüge seines Geistes, der ihm gefallenen Wahl mit einer Krone gekrönter Braut würdig und ganz dazu geschaffen, neben dem Verufe zum Gemahl einer Regentin auch das häusliche Glück derselben zu best. Es dürfte nicht ohne Interesse seyn, hier dabei zu bemerken, daß dieser Prinz Ferdinand August Franz Anton, geboren am 29. October 1816, von mütterlicher Seite ein Abkömmling Wallensteins oder eigentlich Waldsteins, Herzog von Friedland, ist; denn die vermittelw. Fürstin Franz Joseph Kohary ist eine geborne Gräfin von Waldstein-Wartenburg, und das Besitzthum, welches der erwähnte Fürst Franz Joseph Kohary seiner einzigen Tochter, der jetzigen Herzogin von Coburg, hinterlassen hat, bestand aus der Grafschaft Murau und 10 großen, theils in Ungarn, theils in Oesterreich gelegenen Herrschaften, deren Ertrag jährlich gegen eine halbe Million Gulden Contributionsgeld ausmacht.“

Deutschland

München, vom 3. December. — Heute ist der Tag, an welchem Sr. Majestät der König von Baiern sich in Ancona zu Ihrer Reise nach Griechenland einschiffen werden. Diesen Morgen um 10 Uhr wurden deshalb auf Veranstaltung des Stadt-Magistrats in der St. Peterkirche Gottesdienst und Gebete für die glückliche Reise und Wiederkehr Sr. Majestät, und eben so des Nachmittags in der protestantischen Kirche gehalten. Auch in den Volksschulen wurden, dem Vernehmen nach, Gebete zu diesem Zwecke veranstaltet.

Cuxhaven, vom 5. December. — Seit gestern Abends 9 Uhr, wo ein starker Plöregen einbrach, tobt wieder ein heftiger Sturm mit Regenschauern aus Südwest, jedoch ohne Kälte, während in Süddeutschland und selbst in Italien seit Anfang des November ein starker Frost herrscht. Wette kündigt meinen, es könnte dies Jahr dem Jahre 1813 gleichen, welches bis zum Neujahresabend ungemein milde war; doch gerade am Jahreschlusse war der ungeheure Schneefall, der in Helgoland und Schleswig selbst den Kosaken lästig ward, und es froh bis März so heftig, daß das Eis der Elbe über Schulau hinaus fahrbar blieb.

Russland

St. Petersburg, vom 2. November. — Der Ober des Generalstabes der Marine, General-Adjutant Fürst Wentschikoff, ist aus Moskau, und der Ministers Staats-Secretair des Königreichs Polen, Graf Strassowski, aus Warschau hier eingetroffen.

Man meldet aus der Stadt Baturin, daß im Laufe des letzten September Monats die Schifffahrt auf dem Fluß Seima, der das Tschernigowsche und einen Theil des Kurtschen Gubornements, eine Strecke von 200 Werst lang, durchströmt, und zu dessen Schiffbarmachung der Kurtsche Adel die nöthigen Summen aus seinen Mitteln hergegeben hatte, feierlich eröffnet wurde. Bei einem, bei dieser Gelegenheit veranstalteten Mittagsmahle ward unter anderen auch ein Toast auf das Wohl des Finanzministers Grafen Canceln, der zur Ausführung dieses Unternehmens seinerseits auf das kräftigste beigetragen hatte, mit der lebhaftesten Theilnahme ausgedrückt.

Odessa, vom 20. November. — Das Englische Dampfboot Pluto, welches am 15ten d. von Sebastopol nach den Donau-Mündungen abgegangen war, ist vorgestern wieder hier angekommen. Die Herren Drinkwater und de Noos, welche am Bord desselben aus der Krim zurückkehrten, haben von hier über Jassy und Wien ihre Rückreise nach England angetreten.

Frankreich

Paris, vom 4. December. — Der Freiherr Alexander v. Humboldt wird gegen die Mitte d. M. die Rückreise nach Berlin antreten.

Herr Barton hat sich wirklich gestern in Havre nach New York eingeschifft.

Im Moniteur liest man: „Mehrere Nord-Amerikanische Zeitungen haben behauptet, und einige französische Journale haben es wiederholt, daß, seit dem Vortum über die Entschädigung der 25 Millionen, die französische Regierung dem Kabinett von Washington keine Mittheilung in Bezug auf das von der Kammer dem Gesandten hinzugefügte Amendement gemacht habe. Diese Behauptung ist durchaus ungegründet. An dem nämlichen Tage, wo der Moniteur das von den Kammer votirte Gesetz promulgirte, schrieb der Herzog von Broglie an den französischen Gesandten in den Vereinigten Staaten und trug ihm auf, dem Kabinett von Washington über diesen Gegenstand eine Mittheilung zu machen, die auch wirklich stattgefunden hat.“

Der National enthält folgenden Artikel: „Seit einigen Tagen äußern sich an der Börse lebhaftest Besorgnisse in Bezug auf unsere auswärtige Politik. Die Börse erschrickt nur vor großen Gefahren, und nachdem sie erfahren, daß Kanonen à la Paixhans auf die Kriegsschiffe gebracht werden sollten, steht sie schon New-York in Brand geseckt. Man behauptete, daß bereits ein Amerikanisches Schiff die Feindseligkeiten begonnen habe; auch wollte man wissen, daß eine französische Flotte nach Griechenland segeln würde, um den dortigen Unruhen ein Ende zu machen. Das ministerielle

Abendblatt versichert, daß an dem Tage, wo der Miteur das von den Kammern votirte Gesetz promulgirt, der Herzog von Broglie an den Französischen Geschäftsträger in den Vereinigten Staaten geschrieben und ihn beauftragt habe, dem Kabinett von Washington eine Mittheilung über diesen Gegenstand zu machen. Von welcher Art war diese Mittheilung, und wie ist sie aufgenommen worden? Wahrscheinlich werden wir, um dies zu erfahren, die Vortragschaft des Präsidenten Jackson abwarten müssen. Herr von Broglie würde übrigens auch sehr in Verlegenheit gerathen, wenn er es sagen sollte, insofern es wirklich wahr wäre, daß die Amerikanische Regierung es nicht einmal der Mühe werth gehalten hätte, auf jene Mittheilung zu antworten.“

Herr Parquin hat seinen an den Präsidenten desPAIRSHOFES gerichteten Brief dem Fieschi in Abschrift zuweilen lassen, und darauf von diesem folgende Antwort erhalten, welche die hiesigen Blätter ganz genau nach dem Original mittheilen, dessen Autographie sehr mit dem Style im Widerspruche steht. Es lautet folgendermaßen: „M. H., ich habe die Abschrift des Schreibens erhalten, welches Sie an den Präsidenten desPAIRSHOFES gerichtet haben. Sie haben meine Sache angenommen, die ungemein schwierig ist, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich nicht in der Hoffnung auf Freisprechung, Ihre Wahl zu meinem Verteidiger veranlaßt habe. Mein, m. H., ich weiß, daß ich strafbar bin, und wenn der große Cicero oder der große Homer meine Sache verteidigten, so würde es ihnen unmöglich seyn, meine Freisprechung zu bewirken, weil ich selbst mein schreckliches Verbrechen eingestanden habe, und auf nichts hoffe; aber es gewährt mir eine Freude, meine Richter zu überzeugen, daß ich die Wahrheit gesagt habe, ohne dazu von irgend Jemanden gezwungen worden zu seyn oder Versprechungen erhalten zu haben; auch werde ich dieselbe im Angesichte der ganzen Welt sagen, damit man sich ein Beispiel an mir nehmen möge. Die Personen, die mich verhöhet haben, müssen mir auch die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich nichts versucht habe, um meinen Kopf zu retten, nein, m. H., nichts! Ich habe mich nicht geheuet, Böses zu thun, und jetzt bleibt mir nichts übrig, als die Gefahr zu verachten, mein Haupt muthig unter das Beil zu legen und die Opfer, die durch meine Hand gefallen sind, zu bedauern. Ich fühle, daß die Verteidigung, der Sie sich unterzogen haben, nicht mit Erfolg zu führen ist, und wenn Sie es dennoch unter irgend einem Vorwande versuchen sollten, so würde Herr Parquin nicht mehr für den Mann gelten, für den ihn Frankreich jetzt hält. Bei dem Allen bedarf ich eines Verteidigers. Meine Wahl ist auf Sie gefallen, und weit davon entfernt, daß das Schreiben, welches Sie an den Präsidenten desPAIRSHOFES gerichtet haben, es mich bedauern ließe, Sie gewählt zu haben, bitte ich Sie vielmehr, da dieses Schreiben nur meine eigenen Gefühle ausdrückt und Sie in meinen Augen ehrt, mir auch fernerhin mit Ihrem Rathe beizustehen; und würden Sie mich sogar verbinden, wenn Sie diesem Briefe

dieselbe Publizität, wie dem Ihrigen, geben wollten. Ich grüße Sie von ganzem Herzen (gez.) Fieschi.“

Da der Zustand Morry's sich immer noch nicht verbessert, so scheint beschlossen worden zu seyn, die Debatten des Fieschischen Prozesses ohne ihn zu eröffnen. Die Zahl der vorzuladenden Zeugen soll übrigens bedeutend vermindert worden seyn, so daß der Prozeß eine geringere Ausdehnung erhalten dürfte, als man anfänglich vermuthete.

In Toulon ist durch den Telegraphen der Befehl eingegangen, die dort auszurüstenden Schiffe zum Theil mit Haubitzen à la Paixhans zu bewaffnen; die Linienschiffe sollen deren 4 und die Fregatten ersten Ranges deren 3 erhalten.

An der heutigen Börse bemächtigte sich der Spekulant ein wahrhafte panischer Schrecken. Trotz aller Anstrengungen der Hausiers fiel die Rente um beinahe 1 pCt. Man schreibt dieses Sinken neuen über Havre eingegangenen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zu, wonach es gewiß scheint, daß der Präsident Jackson in seiner Vortragschaft an den Kongreß die Abbrechung des Verkehrs mit Frankreich verlangen wird.

Der National erklärt es für einen Irrthum, daß Herr Armand Carrel auf Napoleon's Hut 1920 Fr. geboten habe; nicht Herr Carrel, sondern der Rittmeister Elary, ein Verwandter der Familie Buonaparte, habe dieses Gebot gethan.

Nachrichten aus Algier vom 21. November zufolge, hatte der Herzog von Orleans (der diese Stadt der künftlich am 19ten verlassen hat) schon am 16ten einen Versuch gemacht, auf dem Dampfboote Cassir in See zu gehen. Das Wetter aber, das schon bei der Abfahrt sehr ungünstig war, verschlechterte sich Nachmittags so, daß es dem Schiffe unmöglich war, um das Kap Caprice herumzukommen. Nachdem dasselbe einige Stunden lang gegen den Wind gekämpft hatte, mußte es, sammt dem dasselbe begleitenden Dampfboote Salamander, nach Algier zurückkehren. Während der 9 Tage, daß der Herzog von Orleans in Algier war, hat es überhaupt unaufhörlich geregnet und gestürmt. Nichtsdestoweniger hat der Prinz alle Lager und öffentlichen Anstalten besucht. Am 19ten endlich konnte die Abreise erfolgen und am 21sten fand die Ankunft Sr. Königl. Hoheit in Oran statt, von wo die Armee unverzüglich aufbrechen sollte. Ueber die Stärke des Feindes hat man sich nur sehr unvollständige Notizen verschaffen können. Die Meeresrettung wird, ohne Zweifel sehr übertrieben, auf 30,000 Mann angegeben. Die Hauptmacht konzentriert sich bei Mascara, wohin alle zwischen Oran und dieser Stadt liegenden Stämme begeben worden sind, so daß eine große Strecke Landes auf diesem Wege gänzlich verödet ist. Die meisten Waffen und Munitionsvorräthe gehen dem Emir Abdel-Kader aus Marokko zu. Man weiß aus sicherer Quelle, daß er dem Kaiser von Marokko die in dem Gefechte an der Macra gemachten Gefangen geschenkt hat; unter ihnen befinden sich auch eine Französin und ein junges 13jähriges Mädchen aus Sarbinten.

S p a n i e n.

Cortes-Verhandlungen. Proceres-Kammer. Sitzung vom 24. November. An der Tagesordnung ist der Entwurf der Adresse als Antwort auf die Thronrede. Herr Quintano, Secrétaire der mit Aufassung der Adresse beauftragten Kommission, verlas den Inhalt derselben, welcher folgendermaßen lautet:

„Die Proceres-Kammer des Königreiches naht sich Eurer Majestät, um zu Ihren Füßen die Huldigung der Treue und des Gehorsams niederzulegen und zugleich das Gefühl der lebhaftesten Dankbarkeit zu erkennen zu geben. Ew. Majestät haben zum zweitenmale das Heiligthum der National-Vertretung eröffnet und von neuem das Wohlwollen und das Vertrauen ausgesprochen, von denen Sie gegen das großherzige Volk befehl sind, das Sie im Namen Ihrer Tochter, der Königin Isabella II., unserer Souverainin, regieren. Sicherlich ist die Loyalität und die Verständigkeit der Spanischen Nation ganz so, wie es Ew. Majestät feierlich ausgesprochen, groß und bewundernsworth; aber nicht minder ist es der hochheilige Geist Eurer Maj., nicht minder Ihre edeln Bemühungen, uns auf der Bahn der politischen Freiheit, welche Sie uns vorgezeichnet, und der socialen Reformen, die davon die Folge sind, weiter zu führen. Gegenüber der innigen Uebereinstimmung Eurer Majestät mit Ihrem Volke giebt es keine Schwierigkeit, welche nicht verschwinden, keinen Triumph, der nicht leicht werden muß. Die politische Welt, die uns bereits für untergegangen in dem Sturm unserer Leidenschaften ansah, hat mit Verwunderung und vielleicht auch mit Erstaunen wahrgenommen, daß die mitten in der politischen Aufregung mit Entschluß aus vernommene Stimme Ew. Majestät den Sturm zu beschwören und die Majestät des Thrones, so wie die Freiheit des Landes, vor den schrecklichen Gefahren, die ihnen drohten, zu bewahren wußte. — Die Kammer wünscht Ew. Majestät Glück, wegen der schmeicheleichen Hoffnung, die Sie uns geben, daß die Regierung, ohne zu dem verderblichen Mittel der Anleihe, noch zu einer schmerzhaften Vermehrung der Auflagen ihre Zuflucht zu nehmen, Mittel finden werde, um die Factionen vollends zu bekämpfen; die Bedürfnisse des Staates zu bestreiten, das Schicksal der Staatsgläubiger zu verbessern und den öffentlichen Kredit zu befestigen. Die Eröffnung einer so herrlichen Aussicht ist der Verwaltung würdig, in welche Ew. Majestät Ihr Vertrauen gesetzt haben, und die Kammer wird aus allen Kräften zu der Erfüllung eines so glänzenden Versprechens beitragen. — Der Quadrupel-Allianz-Vertrag hat bereits durch die aufichtige und nützliche Mitwirkung der Verbündeten Eurer Majestät in der Verteidigung des Thrones unserer Königin gegen die Angriffe der Faction seine Ausführung erhalten. Die Proceres-Kammer wünscht auch hierzu Eurer Majestät Glück und zweifelt nicht, daß sich die Aufrichtigkeit und die thätige Art dieser Mitwirkung täglich mehr durch größere Vortheile für unsere Sache und durch schlegelnde Erfolge für die unserer Feinde kundgeben wird. — Das gute

Vernehmen, das zwischen der Regierung Eurer Majestät und den Staaten besteht, welche Isabella II. anerkannt, wird zu dem Glanze und der Würde des Thrones Ihrer erhabenen Tochter, so wie nicht weniger zu seiner Festigkeit beitragen. Wenn die übrigen Mächte auch fernerhin in ihrer abwartenden Politik beharren wollen, so werden Ew. Majestät, stark durch die Loyalität Ihres Volkes und durch die Prinzipien Ihrer Regierung, die von denselben in Uebereinstimmung mit der Europäischen Civilisation befolgt werden, mit Umsicht die Würde jener großen Nation wahrzunehmen müssen, die Ew. Majestät regieren und zugleich in edler und ruhiger Haltung den Augenblick erwarten, wo die Legitimität und das Recht allgemein anerkannt werden. — Es war nothwendig, die Differenzen endlich zu beseitigen, die uns von unseren Brüdern in Amerika trennen; es müssen so viel als möglich die Bande, welche das Spanische Mutterland mit seinen ehemaligen Kolonien zusammenhielten, wieder befestigt werden. Ew. Majestät haben uns angekündigt, daß zur Erreichung dieses Zweckes Unterhandlungen mit den neuen Staaten Amerika's angeknüpft worden, und daß, um den Cortes einen Beweis von dem Vertrauen zu geben, welches dieselben Ihnen einflößen, Ew. Majestät die Absicht haben, diese Verhandlung über eine so wichtige Angelegenheit um Rath zu befragen. Die Proceres-Kammer wißt diesen neuen Beweis der Achtung Ew. Majestät zu schätzen und wird der Regierung ihre eifrigste Mitwirkung leisten, damit die gerechten und trefflichen Absichten Ew. Majestät erfüllt werden, und zwar dergestalt, daß der so sehr gewünschte Friedens-Vertrag die moralischen Bande wieder erneue, welche nun mit jenen Regionen verbinden und die dauernden und gegenseitigen Vortheile, welche daraus hervorgehen, vollends zu der Verbesserung der Spanier beider Welten beitragen. — Die Lobspüche, welche Ew. Majestät der tapfern Armee Ihrer erhabenen Tochter ertheilen, sind groß, aber gerecht. Die Proceres-Kammer theilt diese Gesinnungen der Dankbarkeit und vereint ihren Beifall mit dem der ganzen Nation. Die Kammer erkennt die Nothwendigkeit einer außerordentlichen Vermehrung der Armee. Die Art des Krieges, den wir führen, und die damit verbundenen lokalen Umstände erfordern diese Vermehrung, damit die Anstrengungen des Heldenthumes von einem schnellen und entscheidenden Erfolge gekrönt werden. Der Spanischen Treue ist kein Opfer zu groß, sobald es sich um die Aufrechterhaltung der Rechte Isabella's, so wie die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes handelt. Der Eifer, womit die Nation die Entlohnung und Refrutation unterstützt, so wie die unzählbaren Geschenke, welche von allen Klassen täglich zu den Füßen des Thrones niedergelegt werden, sind hiervon ein unumstößlicher Beweis. In diesem edlen Kampfe werden die Spanier sich weniger geizig mit ihrem Blute und ihrem Gelde, als begierig nach Ehre und Lorbern zeigen. Bei den Lobspüchen, welche Ew. Majestät dem militärischen Muthе ertheilen, haben Sie zugleich die Belohnungen erwähnt, die Theils schon ertheilt

wurden, theils noch e theilt werden sollen. Die Gründung eines Invalidenhanſes und des Waiſen-Inſtituts der Union ſind erhabene und wohlthätige Gedanken, ganz des ehlen Herzens Ew. Majeſtät würdig. Die Proceres-Kammer beſiehl ſich, ihren Beiſall mit dieſen Entwürfen, ſo wie mit Allem, was zu dem Ruhme und dem Wohle der Vertheidiger des Vaterlandes beitragen kann, auszusprechen. Wir heſſen, daß dieſe Inſtitute, die ſo begründet ſind, daß es an nichts fehlen wird, was ſowohl den Bedürfniffen als den Annehmlichkeiten des Lebens entſpricht, nicht dieſelben Schwierigkeiten darbieten werden, wie andere Inſtitute dieſer Art, und daß das Wohlbeſindn und die Dankbarkeit der darin Aufgenommenen den Ruhm ihrer erhabenen Gründerin noch erhöhen werden. Ew. Majeſtät beabſichtigen außerdem heilſame Verbeſſerungen in der Organisation der National-Garde, damit dieſes Inſtitut den Grad der Vollkommenheit erlange, deſſen es fähig iſt. Die Proceres-Kammer wird ſich mit dieſen Verbeſſerungen beſchäftigen, ſobald Ew. Majeſtät es für zweckmäßig halten, ihr dieſelben vorzulegen, und ſie wird durch ihren Eifer und ihre Kenntniſſe zu der Realisirung der Abſichten Ew. Majeſtät in Betreff dieſes wichtigen Inſtituts, der Stütze der Freiheit und Ordnung, beitragen. Die Kammer erwartet mit eben ſo großer Ungeduld als Ehrerbietung den Augenblick, wo ſie die drei Geſetz-Entwürfe, welche als der Hauptgrund der gegenwärtigen Cortes-Verſammlung betrachtet werden müſſen, wird in Berathung ziehen können. Wir heſſen, daß dieſe Geſinnungen der geſetzgebenden Verſammlung die Ungeduld müſſen werden, womit die Spanier die Fundamental-Geſetze erwarten, welche die politiſche Freiheit garantiren ſollen, die Ew. Majeſtät ihnen verheißen hat. Das Waſchl-Geſetz wird der National-Repräſentation diejenige Ausdehnung geben, deren ſie bedarf und eine parlamentariſche Tribune gründen, die fähig iſt, das Organ aller Interereſſen und Bedürfniffe der Nation zu ſeyn. Das Geſetz über die Freiheit der Preſſe wird die geſetzliche Ausübung eines Rechtes beſtimmen, welches die unerläßliche Bedingung eines freien Landes iſt. Endlich wird das Geſetz über die Verantwortlichkeit der Miniſter dem ganzen Europa zeigen, daß Ew. Majeſtät die Repräſentativ-Regierung in ihrem ganzen Umfange wollen, denn da, wo die Agenten der Gewalt nicht für ihre Handlungen verantwortlich ſind, iſt die Freiheit eine Chimäre, die Repräſentativ-Regierung eine Täuſchung und die Miniſter ſind Könige, die Bürger dagegen Selaven. Die Kammer kennt die Schwierigkeiten, welche die ſchnelle Entwerfung eines vollſtändigen Finanz-Planes darbietet, und iſt daher nicht erſtaunt, daß ein ſolcher ihnen von Ew. Majeſtät in dieſem Augenblick noch nicht vorgelegt worden iſt. Dieſer ſo ausgedehnte Verwaltungszweig bedarf gewiß ſchneller und gründlicher Verbeſſerungen die um ſo ſchwieriger ſind, da man mit Umſicht dabei zu Werke gehen muß. Unſere Lage in Betreff ſowohl der äußeren, als der inneren Schuld macht uns große Vorſicht zur Pflicht, damit wir nicht zerſinken, ehe wir

aufgebaut haben, und damit der Kredit weder im Lande ſelbſt noch außerſhalb deſſelben durch überreife Meinungen erſchüttert werde. Die Kammer zweifelt nicht daran, daß, bei den Kenntniſſen und Erfahrungen der Regierung Ew. Majeſtät, die in der Verwaltung der Finanzen vorzunehmenden Modificationen mit Klugheit, Umſicht und Feſtigkeit werden ausgeführt werden. Ew. Majeſtät glauben, daß das Miniſterium des Vertrauens, welches es verlangt, würdig ſey, und die Kammer wird es ihm in allen Fällen, wo ſie es für zweckmäßig hält, nicht vorerhalten. Die Juſtiz-Verwaltung hat von Ew. Majeſtät wichtige Verbeſſerungen erfahren, und erwartet deren noch größere, ſobald das neue Geſetzbuch mit deſſen Entwerfung Ew. Majeſtät verſchiedene Comiſſionen beauftragt haben, beendet ſeyn wird. Die Kammer dankt Ew. Majeſtät für die beſondere Aufmerkſamkeit, welche ſie der Feſtſtellung der richterlichen Verwaltung gewidmet, deren richtige Ausübung die Grundlage der geſellſchaftlichen Ordnung und der Sicherheit des Thrones iſt. Ew. Majeſtät beabſichtigen nicht weniger nützliche Reformen in Betreff der Geiſtlichkeit, welche die Nation die baldige Wiederherſtellung derjenigen Eintracht heſſen laſſen, die in allen gut organiſirten Geſellſchaften zwiſchen der bürgerlichen und geiſtlichen Autorität herrſcht. In Folge von Ereigniſſen, welche die Kammer, indem ſie dem von Ew. Maj. gegebenen Beispielen weiſer Zurückhaltung folgt, nicht weiter berühren will, befindet ſich ein Theil der Ordens-Geiſtlichen in Elend und Noth. Ew. Majeſtät haben ein Geſetz verſprochen, welches auf eine ehrenvolle Weiſe das Loos der Individuen dieſer Klaſſe feſtſtellen ſoll. Wir haben dieſes wohlwollende Verſprechen mit großer Genugthuung vernommen und beilegen uns, unſeren ungetheilten Beiſall über eine Geſinnung auszusprechen, die zugleich von der Religion, der Humanität, der Gerechtigkeit und dem öffentlichen Intereſſe gebordert wird. Was die übrigen von Ew. Maj. erwähnten adminiſtrativen Maßregeln betrifft, ſo kann die Proceres-Kammer die Zwecke derſelben nur billigen, und ſie wünſcht Ew. Maj. Glück zu der Aufmerkſamkeit und Wachſamkeit Ihrer Regierung in Bezug auf Gegenſtände von ſo anerkannter Wichtigkeit, als die gute Verwendung der Leihhäuſer, die Regulirung der National-Güter und der Korn-Magazine, die Hinwegdrängung der natürlichen und politiſchen Hinderniſſe, welche einen freien Communication zu Lande und zu Waſſer entgegenſtanden, die theils ſchon vorgenommen, theils noch beabſichtigten Verbeſſerungen des öffentlichen Unterrichts. Aber unter allen Verbeſſerungen, von denen Ew. Maj. geſprochen haben, verdient keine eine größere Aufmerkſamkeit, als die organiſchen Geſetze in Betreff der Municipalitäten und Provinzial-Deputirten, die in Folge eines Votums des Vertrauens, welches die letzten Cortes der Reorganisation Ew. Majeſtät bewilligt haben, erlaſſen worden ſind. Die Kammer wird mit allen ihr zu Gebote ſtehenden Mitteln zur Erweiterung und Vervollkommenung dieſer beiden wichtigen Hebel der öffentlichen Wohlfahrt beizutragen ſich beſtreben. Es leidet

keinen Zweifel, Señora, daß die Fortdauer, die Stärke und das Fortschreiten der jetzt in Spanien begonnenen Reformen fast gänzlich von einer Municipal-Regierung und einer weisen Provinzial-Verwaltung abhängen. Wenn der Baum der politischen Freiheit nicht beschützt wird und seine Wurzeln aller Nahrung entbehren, so ist alles Uebrige nur eitler Pomp, der schnell vorübergeht. Dies sind die Gesinnungen, welche die von Ew. Majestät in den Cortes ausgesprochenen Worte in der Proceres-Kammer hervorgerufen haben. Die Kammer ist versichert, daß dieselben Gesinnungen allgemeinen Anklang finden werden, denn sie sind der Ausdruck einer unveränderlichen Treue gegen unsere erhabene Königin Isabella II., und einer aufrichtigen Dankbarkeit gegen Ew. Maj. für die unermesslichen Wohlthaten, welche die Nation Ihnen, verbankt. Es ist unmöglich, Señora, daß die Spanier dies vergessen und das Vertrauen, welches Sie in dieselben gesetzt, jemals missbrauchen sollten. Bei der Ankunft Ew. Maj. unter uns wurden Sie als die Morgenröthe der Glückseligkeit nach einer so langen Nacht des Unglücks begrüßt. Sie verwerfen mit Unwillen die wahnsinnigen Projekte, welche die Reise nach St. Idelfonso entweichten, und Sie wußten die Zaghaften, welche dieselben empfangen hatten, zum Schwergen zu bringen und einzuschüchtern, und diese Vertheidiger heute mit eben so großer Beharrlichkeit als Tapferkeit die Rechte Isabella's II. und die Freiheit des Landes, sie erfüllen heute auf loyale Weise die damals gegebenen Versprechungen und sie sehen mit Freude und Enthusiasmus, daß Ew. Maj. die Hoffnungen noch weit übertreffen, welche man in jenen Tagen des Zweifels und der Ungewißheit auf Ihre großherzigen Gesinnungen gründete. Ew. Maj. wollen, und dies ist ein wahrhaft königlicher Voratz, daß das Spanische Volk sich durch seine neuen Institutionen aller der Vortheile der politischen Freiheit und derjenigen Sicherheit erfreue, welche aus der Ordnung hervorgehen. Dazu war es nöthig, daß Ew. Majestät die öffentliche Meinung aus der beklagenswerthen Unbedeutsamkeit, worin sie sich zu Sevilla befand, hervorjagen. Ew. Majestät haben die öffentliche Meinung auf den Thron an die Seite der erhabenen Isabella gesetzt. Diese Meinung ist nicht undankbar, sie umgiebt die Stirn der Könige mit Kranzen, die niemals verwelken, und sie belohnen die Wohlthaten, welche dieselben ihren Völkern erzeigen, mit Unsterblichkeit." — Der Entwurf wurde zum Druck verordnet und die Sitzung dann aufgehoben.

Das Journal des Débats theilt folgendes Schreiben aus Barcelona vom 27. November mit: „Am Abend des 24sten hat im hiesigen Theater ein großer Tumult stattgefunden. Am Abend zuvor war nämlich auf diesem Theater ein sehr lanaweiliges Stück: „Die Inquisition im Innern“, aufgeführt und wegen einiger politischen Anspielungen von der Menge mit übermäßigem Beifall aufgenommen worden. Es sollte am folgenden Abend wiederholt werden, aber ein Aufschlag kündigte an, daß die Vorstellung auf den folgenden Tag verschoben worden sey. Dessungeachtet verlangte das

Publikum, als der Vorhang aufgezogen wurde, das am vorhergehenden Abend angekündigte Stück. Die Vorübergehenden, aufmerksam gemacht durch den tosenden Lärm, gruppirten sich um das Theater und stimmten in das Geschrei derjenigen Personen ein, welche sich im Theater befanden. Die Unordnung im Saale nahm immer mehr zu, und man drohte sogar schon, die Bänke loszureißen und sie in die Loge der Municipal-Deputirten zu werfen. Der Direktor, welcher vergebens durch die Ankündigung, daß einer der ersten Schauspieler krank sey, den Lärm zu beschwören gesucht hatte, erklärte sich endlich zu der Aufführung des verlangten Stückes bereit, worauf die Ruhe sogleich wiederhergestellt war. Hätte die Behörde nicht nachgegeben, so läßt Alles glauben, daß das Publikum in seiner Erbitterung das Theater angezündet haben würde. — In der Nähe dieser Stadt hat man drei Andalusier ergriffen, welche falsches Geld, im Werthe von 130 000 Franken, bei sich hatten. Es waren Goldstücke mit den Bildnissen Karls III. und Ferdinand's VII. Man glaubt, daß die ergriffenen Personen nicht die einzigen hierbei Vertheiligten sind, und die Behörde ist beunruhigt, die übrigen Mitschuldigen ausfindig zu machen. — Der General-Capitain hat die Besatzungen des Erzbischofs von Saragossa, der nach Frankreich entflohen ist, mit Beschlag belegt.“

Das Journal de Paris enthält Folgendes aus Spanien: „Am 24sten hat der Oberst Conrad mit zwei Bataillonen der Fremden-Region bei Angues die Division Guergué geschlagen, die doppelt so stark war; er hat sie auf Barbastro zurückgeworfen, von wo sie sich eilig nach Navarra zurückzieht. Der Oberst hat 30 Mann und vier Offiziere verloren. — Ein Schreiben aus Bayonne vom 30sten giebt Details über die Zerstörung der Werke, welche die Karlisten errichtet hatten, um ihren Angriff auf Behobia zu erleichtern. Wir haben schon gestern gesagt, daß dieser Angriff nicht ohne Gefahr für Personen und Eigenthum auf unserm Gebiete stattfinden konnte; deshalb hatte auch der General Harispe Befehl erhalten, sich demselben zu widersetzen. Zu dem Ende sandte er am 20sten Mittags einen seiner Adjutanten, Herrn Bois-le-Comte, zu den Karlisten, um ihnen anzudeuten, daß sie binnen 24 Stunden die Werke auf dem Berge, welcher Behobia beherrscht, zu zerstören hätten. Dieser Offizier fand in F. und die Generale Gomes und Montenegro, bei denen er seinen Auftrag ausrichtete. Letztere verlangten so viel Zeit, um an Don Carlos über diesen Gegenstand berichten zu können; da aber Herr Bois-le-Comte darauf bestand, daß in 24 Stunden Alles beendet sey, so verrieth man für den andern Morgen eine Antwort. Am folgenden Tage sandten die Karlisten selbst um 9 Uhr Morgens 200 Arbeiter ab, die eiligst alle Werke wieder zerstörten.“

In der Gazette de France liest man Folgendes: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 24sten noch in Oñate, wo er selbst sich mit dem Infanten Don Sebastian befand. Der Graf von Casa Eguia

stand in Villahuerta, Cordova in Lerin und Espartero mit 5000 Mann in Pancorbo, wo auch das Englische Hülfscorps erwartet wurde. Dieses Corps befindet sich in dem jämmerlichsten Zustande. Die Kavallerie hat nur noch 300 brauchbare Pferde und die Mannschaft ist bis auf 4000 Mann geschmolzen, die sehr unzufrieden sind, da sie keinen Sold erhalten. — In unserer Privat-Korrespondenz werden die letzten Nachrichten in den Bayonner Blättern als erdichtet bezeichnet, es sind dieselben, die der Moniteur seit zwei Tagen publizirt. Während jene Blätter den General Mina entschiedene Vortheile davontragen lassen, schreibt dieser seinen Freunden, daß er ohne alle Hülfsmittel sey, und daß er den Fortschritten der Karlisten, die sich über ganz Catalonien verbreiteten, keinen Widerstand zu leisten vermöge.

Ferner liest man in demselben Blatte: „Die Nachrichten aus Catalonien lauten vortreflich, und der Erfolg der Karlisten in dieser Provinz wird noch entschieden seyn, wenn sich erst an ihrer Spitze ein Anführer befindet, der Einfluß und Ansehen genug hat, um den Operationen mehr Einheit zu verleihen. Ein ehemaliger Französischer Militair, der so eben aus Catalonien kommt, schreibt uns, daß man sich von den Hülfsmitteln, die diese Provinz Don Carlos bietet, kaum einen Begriff machen könne. Das Gerücht von der Ankunft des Vater Eysillo im Hauptquartiere des Don Carlos hat sich nicht bestätigt; indessen circulirt an der Grenze eine Proclamation desselben an die Einwohner von Galizien, worin sie zur Vertheidigung der Legitimität aufgerufen werden. Die amtliche Zeitung des Don Carlos enthält in einem ihrer neuesten Blätter einen bemerkenswerthen Artikel über die Quelle aller Uebel, die gegenwärtig auf Spanien lasten, und über die Mittel, ihnen ein Ende zu machen.“

Ein Pariser Blatt sagt: „Wir haben ein Schreiben des Herrn Mendizabal an einen hiesigen Banquier gesehen, in welchem er alle Verbesserungen aufzählt, die seit seinem Eintritt in's Ministerium erlangt worden sind, und die Gewissheit ausdrückt, in beiden Kammern der Cortes die Majorität für sich zu haben. Herr Mendizabal fügt hinzu, daß die Aushebung der 100,000 Mann ohne Schwierigkeit von statten gehe. Nach den letzten ihm zugegangenen Berichten wären bereits 30,000 Recuten eingeschrieben, und durch die National-Subscription sey bereits eine Summe von 8 Millionen Reales zusammengebracht worden. Von England habe man schon 18 000 Gewehre erhalten, und man erwarte das Doppelte vor Ablauf dieses Jahres. Es wäen einige Unterhandlungen mit der Französischen Regie angekündigt, die sich ebenfalls zu einer Lieferung von Gewehren erboten habe; aber man hätte sich nicht einigen können, weil die Französischen Gewehre um ein Fünftel theurer zu stehen gekommen wären, als die Englischen. — Andererseits haben die hiesigen Karlistischen Agenten die Nachricht erhalten, daß der Geldmangel in dem Hauptquartier des Don Carlos plötzlich

aufgehört habe. Der rückständige Sold ist nicht allein vollständig ausgezahlt, sondern es sind auch an viele Offiziere und Unteroffiziere außerordentliche Gratifikationen vertheilt worden.“

England.

London, vom 4. December. — Redschid Bey ist, nachdem er zuvor noch eine dreistündige Unterredung mit Lord Palmerston gehabt, wieder auf seinen Posten nach Paris zurückgereist.

Der König wird heute in Brighton eine Geheimraths-Versammlung halten, in welcher, dem Vernehmen nach, das Parlament vom 14ten d. M. ferner bis zur zweiten Woche des Febr., dem für die Wiedereröffnung desselben festgesetzten Zeitpunkt, vertagt werden soll.

Der Gerichtshof der Aldermen hat sich in Folge des von den Rechtsgeliebten der Krone abgegebenen Gutachtens gendchigt gesehen, gestern dem zum Alderman für den Bezirk Aldgate gewählten Sheriff, Hrn. Salomons, den gesetzlichen Eid, der auf den christlichen Glauben lautet, zur Unterzeichnung vorzulegen, den dieser jedoch, als Israelit, nicht leisten konnte. Es wurde demselben hierauf die größte Achtung von Seiten der Aldermen, aber auch zugleich das Bedauern zu erkennen gegeben, daß man einen Beschluß fassen müsse, wodurch seine Wahl für ungültig erklärt würde. Herr Salomons erklärte zwar, daß ihm einer der Rechts-Beamten der Krone versprochen gehabt, eine Eidesformel zu entwerfen, die er hätte unterschreiben können; darauf wollten sich aber die Aldermen nicht einlassen, und der beantragte Beschluß wurde mit großer Majorität angenommen, so wie ein anderer, durch welchen eine neue Wahl verordnet ward. Dem Globe zufolge, hat Herr Salomons es aufgegeben, gegen jenen Beschluß noch irgend wie zu protestiren oder bei der neuen Wahl für Aldgate wieder als Kandidat aufzutreten, und der Ex-Sheriff Herr Humpherys soll sich nun von neuem für die erledigte Stelle gemeldet haben.

Die Regierung hat nun ihren Plan, in London eine Universität zu stiften, zur Reife gebracht; die bisherige von einer Privatgesellschaft errichtete Londoner Universität und das Königl. Collegium sollen die Hauptschulen derselben bilden. Man wird auf dieser Universität in allen Fakultäten promoviren können, die theologische ausgenommen, so daß hierdurch die Klagen der Dissenters wegen ihrer Ausschließung von den bestehenden Universitäten größtentheils gehoben wären, wenn es ihnen nicht mehr um die dort zu genießenden Stipendien, als um die akademischen Grade zu thun war. In einer Versammlung der Actien-Inhaber der jetzigen Londoner Universität wurde vorgestern dieser ministerielle Plan angenommen. Die Ertheilung der Grade soll übrigens von einem besonderen, von allen übrigen wissenschaftlichen Instituten unabhängigen Senat ausgehen, vor welchem die Kandidaten sich einer Prüfung unterwerfen müssen. Zu den Vertheidigern des Planes gehört auch Herr Hume.

Erste Beilage

zu No. 292 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Montag den 14. December 1835.

T ü r k e i.

Konstantinopel, vom 20. Nov. (Privatmittb.) — Ein Schreiben aus Konstantinopel enthält Folgendes: Nachdem Fürst Milosch diese Hauptstadt verlassen hat, ermangelt man nicht, zwischen dem Empfange und der Behandlungsweise dieses Fürsten, und jener der Hospodare Ghika und Hourdja Vergleichen anzustellen. Das Ergebniß hievon ist nicht uninteressant, man findet einen beträchtlichen Unterschied. Wenn die Hospodare als achtungswerthe Vasallen mit Auszeichnung behandelt werden, so kann man das Benehmen der Pforte gegen den Fürsten Milosch fast nicht anders als freundschaftlich nennen; ein befreundeter Souverain könnte wohl kaum ehrenvoller empfangen worden seyn. Dies führt dann zu weiteren Folgerungen hinsichtlich des Verhältnisses Serbiens und anderer. Seit jenes der Moldau und Wallachei zur Pforte. Obwohl die Pforte viele Gründe hat, den Fürsten Milosch besonders auszuzeichnen, wie schon die Lage Serbiens und seine Nachbarschaft zu dem ewig meuterischen Bosnien und Albanien, wo Niemand leichter Ruhe und Ordnung schützen kann, als Serbiens Fürst, erkennen läßt, so schließt man doch, daß der Sultan überhaupt auch den Werth der Serbischen Nation (wohl der wichtigsten jetzt im Osmanischen Reiche) erkennen und würdigen, auch daß die Selbstständigkeit Serbiens ausgedehnter sey, als die der Fürstenthümer. Wie weit diese Selbstständigkeit gehe, ist jedoch schwer zu bestimmen, indeß spricht unter andern ein scheinbar unbedeutender Umstand für obige Folgerung, nämlich die von Seite des Fürsten Milosch vorgenommene Ernennung Serbischer Generale, Obersten etc. und noch mehr die offizielle Vorstellung solcher Würden bei der feierlichen Audienz vor dem Sultan. (Fürst Milosch präsentirte dabei bekanntlich seine Adjutanten als Serbische Obersten und Capitaine und ein neulich erschienener halboffizieller Artikel der Serbischen Zeitung führt den Bruder des Fürsten Herrn Jephrem als General-Major auf.) Man muß diesernach schließen, daß dem Fürstenthum Serbien das Recht eingeräumt ist, eine Nationalarmee zu haben, indem andernfalls der Sultan gegen jene Ernennungen hätte protestiren müssen. Ein solches bisher nicht bekanntes Recht wäre aber für Serbien von größter Wichtigkeit und wohl geeigneter, den bisherigen Begriff von seinem Verhältnisse zur Pforte viel weiter auszudehnen.

Belgrad, vom 2. December. (Privatmittb.) — Fürst Milosch ist am 23ten v. M. Nachmittag 3 Uhr von Widin zurück in Posharevatz eingetroffen, wo er von seiner Familie und zahlreichen Deputationen aus allen Gegenden Serbiens jubelnd empfangen worden ist. Der Fürst nahm jedoch keine Aufwartung an, sondern

bedeutete den darum Ansuchenden, daß sie sich vorläufig nur nach Hause verfügen möchten, indem er sie nächstens in wichtigen Angelegenheiten zusammenzurufen, sich veranlaßt sehen werde.

Von der Türkischen Grenze, vom 26. Nov. (Privatm.) Einem nur wenig aufmerksamen Beobachter kann es unmöglich entgehen, wie sich in der Türkei wichtige Ereignisse vorbereiten. Der Sultan, welcher seit Besteigung des Osmanischen Thrones nicht aufgehört hat, durch jedes erdenkliche Mittel die Rebellion zu bekämpfen, geht offenbar mit dem Gedanken um, sich wieder zum Herrn von Syrien zu machen, vielleicht auch sogar das bereits ganz verloren scheinende Aegypten unter seine unmittelbare Gewalt zurückzubringen. — Abgesehen von den vielen diplomatischen Intriguen, welche diese Absicht deutlich genug enthüllen, daß man nur die halb-offiziellen Eingebungen des Journal de Smyrne, besonders aber die offen liegenden militairischen Maßregeln in Asien beobachten, und man wird sich schon dadurch unwillkürlich zu ähnlichen Vermuthungen veranlaßt sehen. — Im Arsenal wird schon seit Jahren mit einer Emsigkeit gearbeitet, die man nur im Falle eines drohenden Krieges zu bemerken gewohnt war, und nach Asien folgen sich die Transporte an Offizieren aller Klassen, Mannschaft, Proviant und Munition in fast ununterbrochener Reihe, um die Armee am Taurus zu verstärken. Die Widerspenstigkeit der Kurden diente bisher als Vorwand; allein, nachdem beinahe sämtliche Stämme dieses wilden Volkes zum Gehorsam zurückgebracht sind und die Großherliche Armee nicht nur durch sie nicht mehr in Anspruch genommen und beschäftigt wird, sondern nun sogar aus ihrer Mitte ansehnliche Verstärkungen an Truppen gewinnt, so verschwindet jener Vorwand von selbst und muß um so mehr ein fernerer Plan vermuthet werden, als gerade seitdem die Nachrichten von den Operationen gegen die Kurden günstig lauten, die Bemühungen der Pforte zur Verstärkung ihrer Armee und Flotte sich zu verdoppeln scheinen. Und wem anders, als Mehmed Ali könnten diese Rüstungen gelten? Die vorbereitete Ankunft der Englischen Flotte in den Gewässern von Smyrna dürfte wohl schwerlich in andern Verhältnissen ihren Grund haben. — Die Türkische Escadre, welche kürzlich die Dardanellen verlassen hat, wird zuerst in Samos einen Versuch machen, die Ruhe und Ordnung herzustellen, zu welchem Zwecke sie einige tausend Mann Landtruppen an Bord hat. Der Kapudan Pascha soll in dieser Beziehung mit unumschränkter Vollmacht beglaubigt seyn. — Aus Salonichi schreibt man, daß einige Seeräuberschiffe im Archipelagus bemerkt worden seyen und deshalb Englische, Französische und Griechische

Kriegesfahrzeuge Kreuzfahrten gegen dieselben unternommen haben. Die Griechische Brigg Nelson soll ein Raubschiff genommen und nach Syra gebracht haben.

G r i e c h e n l a n d.

Erste, vom 27. November. — In Erwartung der Ankunft des Königs von Baiern verhalten sich die Griechen ruhig. Jedoch scheint im Lande eine allgem. meine Gährung zu herrschen. An vielen Plätzen werden die Steuern oder der Zehnten verweigert. Im October fehlte es sogar schon an Geld, um die Truppen zu bezahlen. In dieser Noth kamen 2 Millionen Drachmen (800 000 Gulden) aus Baiern an, welche, wie es heißt, der König von Baiern seinem Sohne geliehen, weil die Ausbezahlung der dritten Serie des Lebens unermuthete Schwierigkeiten gefunden habe. Wenn sich das in Griechenland verbreitete Gerücht, daß der ehemalige beliebte Minister Roletti von Paris zurückgerufen worden sey, bestätigen sollte, so würde dies ein Zeichen seyn, daß der König dem Verlangen nach einer Verfassung Folge zu geben geöfnet sey. Die im Mitteländischen Meere befindlichen Französischen und Englischen Kriegsschiffe nähern sich, dem Vernehmen nach, den Griechischen Gewässern, ohne Zweifel, um für alle mögliche Fälle bei der Hand zu seyn.

Die Münchener politische Zeitung enthält ein Schreiben aus Athen vom 28. October, worin ein weiteres Decret über Organisation der Hellenischen Eliten, Phalanx mitgetheilt wird, nebst einer für die ehemaligen Marine Offiziere zu sorgen treffenden Verordnung. Dann heißt es in jenem Schreiben weiter: „Ein vor einigen Tagen stattgehabtes nächtliches Gewitter hat besonders wegen seiner betrübenden Folgen einen großen Theil der Stadt in Furcht und Schrecken gesetzt. Auf ein ungewöhnlich heftiges, mit Hagel begleitetes Gewitter folgten Stürme von Regen, von deren Verwüstung nur wenige der in großer Mehrzahl höchst leicht construirten Athenensischen Wohngebäude verschont wurden. Ich hatte eben selbst angefangen, meine wenigen Effecten aus den feindlichen Gewässern zu retten, als ein allgemeines Hilfsgeschrei aus allen Theilen meiner Nachbarschaft mich in meiner wässerigen nächtlichen Beschäftigung — es war noch nicht 2 Uhr — hörte. Ich hatte kaum das Fenster geöffnet, als ich aus dem verworrenen Geschrei ein Rauschen, wie das eines mächtigen Stromes, vernahm. Ich warf mich schnell in meine Kleider und eilte auf die Straße, um Zeuge einer traurigen Verwüstung zu seyn. Durch die heftigen Regengüsse hatte sich das Wasser oberhalb des Königl. Palais aus seinem Bette gedrängt, durch den Bau der neuen Königl. Stallungen, die unter der Gewalt des Wassers zusammenkürzten, Bahn in die Stadt gebrochen und sich durch einen großen Theil derselben einen neuen Lauf gesucht. Der Anblick einer nächtlichen Wassersnoth geht immer zu den schauerlichsten Scenen; besonders aber ist dies in Athen der Fall, wo dieses Element bei der schlechten Bauart der Häuser seine ganz zerstörende Gewalt ausüben kann. Der durch diese Zerstörung angerichtete Schaden ist bedeu-

tend; mehrere Häuser stürzten augenblicklich zusammen, andere drohen in Folge der Umröhlung der Fundamente den Einsturz. Das Traurigste ist, daß meistens arme Leute von dem Unglück heimgesucht wurden. Einige Personen waren in stichlicher Todesgefahr; ein Knabe wurde von einstürzenden Balken erschlagen. — Man erfährt nunmehr mit Gewißheit, daß der Französische Gesandte, Baron Rouen, von seinem Posten abberufen ist, und durch Herrn v. Lagréné, seitherigen ersten Secrétaire der Gesandtschaft in Petersburg, ersetzt wird. — Die in den neuesten Journalen erschienenen, von einem ganz andern Standpunkte, als dies seither der Fall war, geschriebenen Artikel über die Räuber in Griechenland, überheben mich der Mühe, Ihnen selbst hierüber nähere Details mitzutheilen. Ich werde Ihnen eine Uebersetzung der selben mit dem in einigen Tagen von Patras abgehenden Packetboote schicken. Vor der Hand hat sich leider der traurige Zustand der Grenzprovinzen nicht wesentlich gebessert, und es wird wohl auch die nach Zeituni abgeordnete Uslanen-Escadron im Einfangen der Räuber nicht glücklicher seyn, als der General Gordon. Man hört übrigens allgemein, daß Letzterer manche Ungeschicklichkeiten gemacht hat. Das Schlimmste bei der Sache ist, daß die freundschaftlichen Tüthen den Räubern wirklich einen Theil der Eparchie von Agrappi eingeräumt haben, womit diese nun ein sicheres Asyl besitzen, und die Griechischen Unterthanen, wenn nicht die ganze Grenze geschützt wird, unheimlich beunruhigen und ausrauben können. — In Megina hat eine Kauferei zwischen Griechen und Baiern Soldaten stattgefunden, wobei auf beiden Seiten mehrere verwundet wurden.“

E n d b i n d u n g s , A n z e i g e.

Heut wurde meine Frau, Marie geb. Fräulein v. Kottenberg, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Ratibor den 11. December 1835.

v. Götze, Oberlandes-Gerichts-Assessor.

T o d e s , A n z e i g e.

Gestern Abend nach 6 Uhr entschlummerte nach 14tägigem Krankenhager meine gute Mutter, die vormalige Pastor Raabe, früher verehelicht gewesene Rambaach geb. Hiller, in einem Alter von 65 Jahren 3 Monaten an Lungenleiden und hinzutretendem Schlagfluß. Tief gebeugt zeige ich dies Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 11. December 1835.

W. Rambaach, Königl. Steuer-Contrabandier in Trebnitz.

T h e a t e r : A n z e i g e.

Montag den 14ten: „Der Ball zu Eberdau.“ Vorher: „Die Prife Taback. Lustspiel in 1 Akt.“

Dienstag den 15ten zum erstenmale: „Arlequins Geburt.“ Große Zauber-Pantomime in 3 Akten, arrangirt von Herrn Neger, mit neuen Decorationen und Maschinerien von den Herren Weyhbach und Follan. Musik arrangirt von Rafael. Vorher: „Der Morgen Wiedersehen.“ Lustspiel in 1 Akt.

Den Herren Mitgliedern der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft und des Breslauer Künstler-Vereins theilen wir mit, daß in dem Locale der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft eine ausgezeichnet schöne Landschaft unsers Landmanns Herrn Maler Böhmisch, dormalen zu Berlin, durch einige Tage öffentlich ausgestellt seyn wird.

Breslau den 12. December 1835.

Dr. Ebers. Herrmann.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das auf der Klosterstraße in der Ohlauer Vorstadt No. 66. des Hypotheken-Buchs, neue No. 53. belegen, nach dem Materialien-Werthe 9900 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. 10711 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abzuschätzte Haus nebst Hof und Garten, soll in termino den 17ten Juni 1836 11 Uhr in unserm Partheienzimmer subhastirt werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Zugleich werden alle unbekannten Real-Prätendenten mit der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren etwaigen Ansprüchen an das Grundstück ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden. Breslau den 10ten November 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Künftige Mittwoch den 16ten d. M. Vormittag um 11 Uhr werden 3 Centner Maculatur in der Ober-Post-Amts-Packkammer öffentlich verkauft und dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung zugeschlagen werden. Kauflustige wollen sich zu dieser Zeit einfinden. Breslau den 11. December 1835.

Königliches Ober-Post-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der am 5ten d. Mts. stattgefundenen XIX. Verlosung der zinsbaren und unzensbaren Auerkennnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fonds der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

A. Von den zinsbaren Auerkennnissen:
No. 62. über 100 Rthlr. — No. 128. über 60 Rthlr. — No. 211. über 200 Rthlr., und No. 334. über 600 Rthlr.

B. Von den unzensbaren Auerkennnissen:
No. 117. a. über 68 Rthlr. 26 Sgr. No. 117. b. über 37 Rthlr. 15 Sgr. — No. 181. a. über 39 Rthlr. 28 Sgr., No. 181. b. über 22 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf., No. 181. c. über 22 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf., No. 181. d. über 22 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf. — No. 233. über 100 Rthlr. — No. 292. über 100 Rthlr. — No. 354. über 100 Rthlr. und No. 391. über 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben am 6ten oder 7ten Januar k. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Depositions-Sitzungszimmer hieselbst zu präsentiren und den

baaren Geldbetrag dafür in Empfang zu nehmen; mit den zinsbaren Obligationen aber auch zugleich die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen.

Diesjenigen, welche die obenbezeichneten Auerkennnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem angegebenen Zeitraum und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen Auerkennnissen pro II. Semester 1835 ausgezahlt.

Brieg den 8ten December 1835.

Der Magistrat.

A u c t i o n.

Am 16ten d. M. Vormittags von 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse No. 15. Ränterstraße 2 Unter Franzwein und $\frac{1}{2}$ Tonne Stett. Bier, ferner verschiedene Effecten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 10ten December 1835.

Mannig, Auct. ons. Commisarius.

A u c t i o n.

Am 17ten d. M. Vormitt. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr u. d. f. Tag soll in No. 4. am Schießweder, der Nachlaß des Jockpächter Krause, bestehend in Jouwelen, Gold, Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 12ten December 1835.

Mannig, Auktions-Commisarius.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 17ten December Vormittag von 8 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr werden wegen Veran-kerung vor dem Nicolai-Thore in dem Hause vor dem schwarzen Bäre, verschiedene Effecten, als Meubles, Betten, so wie auch ein paar Staatswagen und ein Plauwagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Oeffentlicher Verkauf

Hamburg den 22. December 1835.
von 1495 Stück prima Buenos-Ayres-Häuten
in bequemen Cavelingen,
assortirt von dem hiesigen Makler J. Popert,
wie folgt:

890	Stück reine von 55—42 Pfd.
381	- - - 28—32 Pfd.
22	- - - 24—27 Pfd.
5	- 2te Pigure.
497	- dünnrückigte und Bullen.

* * P a c h t g e s u c h . * *

Von einem cautionsfähigen Manne wird ein auf einer lebhaften Landstraße gelegener Gasthof zu pachten gesucht. Verpächter werden ersucht, ihre Bedingungen unter der Adresse A. B. S. portofrei an die Zeltungs-Expedition Albrechtsstraße No. 5 in Breslau gelangen zu lassen.

Billiger Verkauf einer Schank-Gelegenheit.

Ein Koffeehaus mit Tanzsaal, Billard nebst öffentlichem Garten und Regelpbahn in einer Provinzialstadt, welches vermöge seiner Lage an der Ober sich auch zum Ausladeplatz, Wirthshaus und Liqueurfabrik gut eignet, ist für einen sehr billigen Preis unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? erfährt man Neuschestrasse No. 49 zweite Etage.

Eine Anzahl Bauholz von verschiedenen Stärken und Längen, sehr bequem abzufahren, trocken und grün von December-Fällungen bietet zum Verkauf an, sowie zwei vierspännige Fracht-Wagen mit eisernen Achsen, Breslauer und Berliner Spur, und sind alle Tage in Augenschein zu nehmen in Wüstewaltersdorf bei dem Kaufmann E. Schneider.

Ein leichter halbgedeckter Wagen
elegant und dauerhaft gebaut, ist veränderungs halber billigst zu verkaufen. Näheres

Commissions-Comptoir,

Schweidnitzerstraße No. 54, nahe am Ringe.

Billiger Verkauf.

Wegen Veränderung meines Lokals beabsichtige ich mein Geschäft an Putz- und Modewaaren bedeutend zu verkleinern, und verkaufe, um dies recht bald zu bewirken, folgende Gegenstände zu und unter dem kostenden Preise, als: die neuesten Winterhüte in Sammt, Atlas, Welpel und Gros de Naples, ächte Blondenhauben, Füllhauben, Blondentragen, Blumen und Federn. Da die meisten dieser Gegenstände erst aus Leipzig und Wien angekommen, so eignen sich dieselben vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und werden die billigen Preise gewiß alle Erwartungen übertreffen.

Verwittw. Johanna Friedel,
am großen Ringe, schräg über der Hauptwache,
No. 14, eine Treppe hoch.

Ausverkauf

von Welpelhüten für Mädchen und Kinder à 16 Sgr. bei

Iweins & Comp.,

Oblauerstraße No. 84.

Zu 6 Procent

werden 1000 Rthlr. zu Weihnachten d. J. gegen papillarisches Sicherheit auf ein massives Haus in einer Provinzialstadt gesucht. Wo? erfährt man Neuschestrasse No. 49 zweite Etage.

Verkauf ächter, moderner Leinwand, zu wohlfeilen, aber festen Preisen.

Oberstraße No. 33, dem Destillateur Herrn Thiem gradeüber, sind folgende frische Waaren angekommen, als: eine ziemlich Auswahl 2 breiter moderner Kleider- und Schürzenleinwand, schöne Muster Ueberzüge und Insetleinwand, dergleichen Doppelleinwand, à 3½ bis 4½ Sgr.; Schmiedeberger Drillisch zu 6 und 7½ Sgr.; glatte und bunte Körperzeuge oder baumwollene Merinos à 3½ bis 4 Sgr.; Hals- und Taschentücher und dergleichen mehr, alles zu festen Preisen, und verkaufe solche nur bis zum 24sten d. M. zu niedrigen Preisen. Um günstigen Zuspruch bittet ganz ergebenst

H. S a c h s.

Breslau, den 12ten December 1835.

Brief-Papiere von vorzüglicher Qualität in ½, ¼, ⅓ & ⅔ Ries gepackt, empfiehlt

Ferdinand Scholz,

Büttner Strasse No. 6.

C a p i t a l e

auf hiesige sichere Grundstücke, so wie auf gute Wechsel sind sofort zu bekommen, auch werden Hypotheken, Erbferderungen und andere Dokumente gegen baares Geld umgesetzt, von

F. W. Nickolmann,

Inhaber des Commissions-Comptoirs, Schweidnitzer Straße No. 54, nahe am Ringe.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Queblinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wils. Gottl. Korn) zu haben:

Veterinair-Recept-Taschenbuch

für Thierärzte und Oekonomen. Oder: Allgemein verständlicher Unterricht in Betreff der in der Thierarzneikunde gebräuchlichen Medikamente, ihrer Gabe, Form, Verbindung, Bereitung und Anwendung, sowohl im Allgemeinen, als auch in einer Auswahl von 421 Recepten, die in lateinischer Sprache, aber ohne chemische Zeichen abgefaßt sind. Von J. E. G. Lüpke. gr. 8.

Preis 25 Sgr.

Im Verlage des Magazins für Buchhandel, Kunst und Kunst in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Breslau bei Wils. Gottl. Korn):

Die Ohrfeige.

Novelle von Dr. Schiff. 8. br. Preis 1 Rthlr. 8 Sgr.

Der Name des Verfassers, einer der besten Novellisten einer, bürgt dafür, daß dieses Werk sowohl dem gebildeten Publikum wie der reiferen Jugend eine lehrreiche Unterhaltung gewährt.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn ist erschienen und zu haben:

Dr. Johann Wendt's
praktische
Materia medica

als
Grundlage am Krankenbette
und

als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen.
Zweite mit einigen Zusätzen vermehrte Auflage.
466 und XXVIII Seiten in gr. 8vo.

Preis 2 Rthlr. 5 Sgr.

Sowohl der, von dem gesammten ärztlichen Publikum anerkannte, Werth der in so kurzer Frist vergriffen

nen ersten Auflage dieses klassischen Werkes, als allein schon der Name des berühmten Herrn Verfassers, sichern auch dieser in sofern, als die in ihren Erscheinungen und Leistungen so bewegte ärztliche Zeit es erforderte, vermehrten und verbesserten zweiten Auflage ihre dankbare Anerkennung, und eine lobpreisende Empfehlung wäre wohl nirgends überflüssiger als hier. Nur so viel glauben wir in Erinnerung bringen zu müssen, daß kaum ein anderes Buch dieser Klasse, die so wichtige Dosenlehre umsichtiger und vollständiger an gegeben, die sogenannten heroischen Mittel ausführlicher bearbeitet, und die Eintheilung der Arzneimittel, von dem rein therapeutischen Standpunkte aufgefasset, praktischer und brauchbarer aufgestellt enthält; und wie übrigens auch das Aeußere des Werkes durch deutlichen und größern Druck gewonnen hat.

C. Weinhold,
Buch,- Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslan (Albrechts-Strasse No. 53)

empfiehlt einem geehrten Publikum zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste seyn umfangreiches Lager, welches ausser den interessantesten Werken der Literatur noch besonders die gediegensten und gründlichsten Werke der verschiedenen Wissenschaften zur Belehrung sowohl als zur Unterhaltung in sich fasst, und es liegen jederzeit die neuesten Werke des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels zu beliebiger Auswahl bei mir vor. Vorzugsweise empfehle ich meinen ansehnlichen Vorrath von

Jugendschriften in den geschmackvollsten Einbänden, gesellschaftliche Spiele für die Jugend und für Erwachsene, Taschenbücher und Kalender für 1836, Landkarten, Kupferstichen, Steindrücken, Vorschriften, Vorlegeblättern zum Zeichnen, Wiener Kunstbilletts zu Neujahrs- und Geburtstags-Wünschen, Gebet- und Andachtsbücher für beide Confessionen in passenden Einbänden.

Mein grosses Musikalien-Lager enthält das Gediegenste der älteren und neueren musikalischen Literatur in den besten Original-Ausgaben und mein Musikalien-Leih-Institut bietet eine Auswahl von 30,000 gebundenen Werken, worüber ein systematisch geordneter Katalog zu erhalten; der Plan nebst den zeitgemäss gestellten Bedingungen, als auch Prospekte und Verzeichnisse interessanter neuer Erscheinungen, die sich zu zweckmässigen Cadeaux eignen würden, werden gratis verabreicht, und bemerke ich ausdrücklich, dass alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlene Gegenstände des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels gleichzeitig und zu denselben Bedingungen durch mich in Empfang zu nehmen sind.

C. Weinhold.

„Liniirtes Schreibe-Papier“
für den ersten Unterricht jetzt in fast allen Schulen gebräuchlich, mit schrägen Richtungs-Linien versehen, offerirt das Buch zu 5 bis 8 Sgr., so wie dergleichen geheftete Bücher zu 1 und 1½ Sgr.
die Papier-Handlung F. L. Brade,
am Ringe Nro. 21, dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

Die jetzt so häufig zum Ausverkauf ausgebotene Kleider- und Schürzen-Leinwand zu 3½ Sgr., wird schon seit langer Zeit und noch fortwährend in modernen Mustern und achtsfarbig 2 breit zu 3 und 3½ Sgr., die Elle verkauft in der Leinwandhandlung Ring No. 4.

Literarische Anzeige.

Bei E. P. J. Gundelach in Kitzingen ist erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Gratulanten.

Eine Sammlung von auserlesenen Glückwünschen und Briefen an Neujahrs-, Geburts- und Namenstagen für Kinder. geb. 7½ Sgr.

Vater Meinholds bunte Bilder-Welt.

Zur Augenweide und Verstandesübungen für kleine Knaben und Mädchen. Mit 168 ausgemalten Abbildungen. geb. Preis 22½ Sgr.

Die Welt- und Natur-Wunder,

Darstellungen des Merkwürdigsten aus ihnen. Ein physikalisches Lesebuch für die Jugend. Mit 1 Kupfer. 3te vermehrte Auflage. geb. 13 Sgr.

Die Gefahren des Meeres.

oder

Abentheuer und unglückliche Seefahrer.

Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die erwachsene Jugend. Mit 1 Kupfer. geb. 13 Sgr.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Die elegante Stickerin im neuesten Modegeschmack.

Erfunden und gezeichnet von Friederike v. König in Magdeburg. 11 große Plano-Blätter in sauberem Umschlag. Folio. 1 Rthlr.

Kunstsinige Damen wissen schon aus Erfahrung, was sie von dem bekannten Talente der schon rühmlich bekannten Herausgeberin in Erfindung neuer geschmackvoller Dessins zu erwarten haben. In vorstehenden 11 Bl. giebt sie ihnen die modernsten Kragennuster, Eckblumen in Taschentücher, Kantenstreifen, Schleier, bouquets, Handmanschetten, Arbeitsbeutel in Spitzenstül, Stuartskragen und Haubensonds.

Kleiner Duodez-Atlas in 24 Blatt über alle Theile der Erde.

Vornehmlich zum Gebrauch bei Cannabichs Schulgeographie, aber auch brauchbar bei allen andern Lehrbüchern der Erdbeschreibung. Gezeichnet von E. Beer. Zweite sehr berichtigte und verschönernte Ausgabe. gr. 12. Eben. In schönem Umschlag elegant geheftet. Preis 15 Sgr.

Die erste Auflage war einen Monat nach ihrer Erscheinung vergriffen und tausend Nachfragen mußten abgewiesen werden. Aber so richtig gezeichnete und so

sauber illuminierte schöne Rätchen sind auch noch nie für einen so billigen Preis geliefert worden; denn eine Karte kommt nur ¼ Gr. oder 2½ Kr. Deshalb kann dieser zwar niedliche, aber doch schon recht brauchbare Atlas leicht in die Hände aller Schüler gebracht werden und wird sicher ihre Liebe und Lust zu dem nützlichen Studium der Geographie neu beleben. Dem deutschen Vaterlande wurden vorzugsweise zu mehrerer Deutlichkeit vier Blätter gewidmet. — Mehrere sehr rühmliche Recensionen würdigen diesen kleinen Atlas ihrer größten Empfehlung, z. B. Liter. Anzeig. 1833. No. 19., Hienrichs Wochenblatt für Volksschullehrer 1834, Hannöver. Volksschulfr. VI. 4., Gräfers Archiv XVII. u. a. m.

Literarische Anzeige.

Bei Berendsohn in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Schulz & Comp. (Albrechtsstraße No. 67) sofort zu haben:

Der erzählende Vater, im Kreise seiner Kinder.

Ein Unterhaltungsbuch für die reifere Jugend von J. M. Buchmann. Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Hamburg. Mit trefflich lithographirten und sauber col. Abbildungen von Otto Speckter.

In farbigem Umschlag. elegant geb. Preis 25 Sgr.

Dieses Werk, welches sich einer sehr günstigen Recension in mehreren öffentlichen Blättern erfreuet, ist Eltern und Erziehern als ein eben so paffendes als wohlfeiles Weihnachtsgeſchenk sehr zu empfehlen.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Belustigungen für die Jugend,

bestehend in 40 leichten Kunststücken, 24 Gesellschaftsspielen, 100 schönen Räthseln und 85 Scherz-Fragen. 8. broch. Preis 10 Sgr.

Dieses Buch ist für Kinder von 6 bis 10 Jahren bestimmt. Ältern, die ihren Kindern ein angenehmes und nützliches Geschenk machen wollen, können wir dieses Buch mit vollem Recht empfehlen.

Gemeinnützige Schrift.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Anweisung, den Mauerfraß,

Mauer- und Holzwurm, sowie Feuchtigkeit in den Gebäuden überhaupt zu verhüten und zu vertilgen. Für Hausbesitzer, Bauherren und Bauleute. Von M. H. G. Fölken. Zweite verbesserte Auflage. 8. geb. Preis 7½ Sgr.

Kriegsscenen aus den Jahren 1813 bis 15, zur Erinnerung für ehemalige Krieger und zum Nachzeichnen und Illuminiren für kleine Leute, in 12 herrlichen Skizzen von L. Beyer. 12 Sgr.
Zu haben bei G. P. Aberholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Die Buchhandlung

Heinrich Richter,

am Ringe, im halben Rinde, No. 51, empfiehlt als zu
Weihnachtsgeschenken
für Kinder von 4 und 5 Jahren vorzüglich geeignet:

Otto und seine Soldaten,

neueste bewährte Methode, Knaben spielend und ohne Buch die Buchstaben, das Buchstabiren und Lesen zu lehren, von J. A. Bernhart. 2te Auflage. 8vo. 10 Sgr.

Hiezu 52 illuminierte, auf Wappe gezogene zum Stehen eingerichtete Figuren mit Carton. 10 Sgr.

Ottile und ihre Puppen,

neueste, bewährte Methode, Mädchen spielend und ohne Buch die Buchstaben, das Buchstabiren und Lesen zu lehren, von J. A. Bernhart. 8vo. 10 Sgr.
Hiezu 52 illuminierte, auf Wappe gezogene, zum Stehen eingerichtete Puppen mit Carton. 10 Sgr.

Bei dieser Methode ahnet das Kind nicht, daß es, während es spielt, im Ernst lernet, es wird nicht selten auch dann, wenn Niemand mit ihm spielt, die Figuren unaufgefordert zur Hand nehmen, seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten und so ohne Mühe in kurzer Zeit alle Buchstaben kennen. Eltern, die bei ihren Kindern Lust zum Lernen erwecken, sie aber in so zartem Alter nicht in die Schule schicken wollen, so wie Güte, besitzern, deren Kinder mehr oder weniger aus den Privat-Unterricht beschränkt sind, kann diese Methode ganz besonders empfohlen werden.

Englische Leinwand Tücher in modernen Mustern das Stück zu 3 und 4 Sgr. verkauft
die Leinwandhandlung Ring No. 4.

In der Buchhandlung von E. Neubourg, am Rischmarkt No. 43, sind nebst vielen andern zu **Fest-Geschenken** sich eignenden Werken zu haben:

Beer's sämtliche Werke, herausgegeben von von Schenk, in 1 Bde. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Blumauer's sämtliche Werke; 7 Thle. eleg. cart. 2 Rthlr.

Bürger's sämtl. Werke, herausgeg. von Dobty; in 1 Bde. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Ediche's sämtliche Werke. Taschenausg. 55 Thle.; in Halbfzbd. geb. 17 Rthlr.

Herder's sämtliche Werke; Taschen-Ausg. 60 Thle. 14 Rthlr.

Jrving's sämtliche Werke; 16 bis 536 Bändchen. 7 Rthlr. 24 Sgr.

Moore's poetical works; Pracht-Ausg. von Didot; in 1 Bde. 6 Rthlr. 20 Sgr.

Müllner's dramatische Werke; in 1 Bde. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie oder Conversations-Lexikon. 8e Aufl. 1r bis 7r Bd. 9 Rthlr. 10 Sgr.

Rousseau's auserlesene Werke; in Uebersetzungen von Gleich, Hell u. A. 24 Lief. 3 Rthlr.

Schiller's sämtliche Werke. Taschenausg. 18 Thle. und Supplemente 6 Thle. in Halbfzbd. gebd. 11 Rthlr. 15 Sgr.

Dieselben. Ausg. in 8vo. 1r bis 3r Bd. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Stunden der Andacht. 8 Thle. eleg. geb. 6 Rthlr. 10 Sgr.

Tiedge's Werke, herausg. von Eberhard. 10 Thle. eleg. cart. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Voltaire's auserlesene Werke, in Uebersetzungen von Gleich, Hell u. A. 23 Lief. 2 Rthlr. 27 Sgr.

Voß's sämtliche poetische Werke in 1 Bde. 2 Rthlr. 20 Sgr.

A u f f o r d e r u n g.

Alle die, welche Ansprüche an den Nachlaß unserer Mutter, der verstorbenen Maria Magdalena verwittweten Milisch geborne Waack, zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefodert, solche innerhalb drei Monaten bei Unterzeichnetem deshalb zu melden, widrigenfalls nach erfolgter Erbtheilung sich dann jeder seine Anforderung von jedem Erben einzuziehen hat.

August Milisch, im Namen seiner Geschwister, Oberstraße No. 12.

Thermometer,

welche ganz zuverlässig und mit einer Vorrichtung zum Anschrauben vors Fenster versehen sind, Platina Zündmaschinen geschmackvoll und sauber gearbeitet, feine Reißzeuge in jeder Art, Reductions-Halbir, Dreispizs und Federzirkel, so wie feine Brillen und Lorgnetten empfiehlt

A. W. Jaekel, Mechanikus,
Häufelstraße No. 1.

Erprobtes Kräuteröl

zur
Verschönerung, Erhaltung und zum
Wachsthum der Haare,

von
Carl Meyer
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Dieses Öl, welches von den berühmtesten Aerzten und Chemikern Europa's untersucht, und als ganz vorzüglich seinem Zwecke entsprechend, befunden worden, so daß mir der ungehinderte Verkauf in sämmtlichen K. K. Staaten zu Theil wurde, bewährt sich immer mehr, worüber mir täglich von allen Seiten die schmeichelhaftesten Anerkennungen von Personen zugehen, deren wirkliches Daseyn außer Zweifel gesetzt ist. Indem ich mich aller weiterer Lobeserhebungen meines Kräuteröls enthalte, erlaube ich mir nur einige neuere Atteste dem geehrten Publikum vorzulegen, so wie ich noch der Nachahmung und Verfälschung wegen, darauf zu achten bitte, daß jedes Fläschchen meines Kräuteröls mit C. M. versiegelt, die Etiquets in Congreve-Druck, so wie bei den nächstfolgenden Sendungen die Gläser mit der Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg“ versehen sind.

U t t e s t.

Das Kräuteröl des Herrn Meyer in Freiberg bewährt sich als ein ganz vorzügliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare und bringt auch, bei vorschriftsmäßig fortgesetztem Gebrauch von 2—3 Fläschchen an kahlen Stellen den Haarwuchs wieder heruo. Der Geruch ist dabei sehr lieblich und der Gebrauch zeigt weiter nachtheilige Folgen, noch irgend eine Unannehmlichkeit. Weissenfels im Herzogthum Sachsen, den 14. Juni 1835.

Immisck, Justizrath.

U t t e s t.

Das vom Herrn Carl Meyer in Freiberg versessigte Kräuteröl zur Beförderung des Haarwuchses, welches ich bei den Herren Gebrüder Paderstein in Paderborn kaufte, habe ich seit einigen Wochen vorschriftsmäßig gebraucht. Die Wirkungen desselben haben sich bereits bewährt, da mein Haupthaar, welches ich seit mehreren Jahren bedeutend verloren hatte, auf Gebrauch desselben wieder hervordruchs. Der Wahrheit gemäß bezeugt dieses:

Der Caplan Henke in Derjebeck bei Paderborn.
Am 1. Juli 1835.

U t t e s t.

Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Hrn. Carl Meyer in Freiberg, daß, nachdem ich seit mehreren Jahren durch starkes Ausfallen meiner Haare fast ganz entblößt war, dieselben nach Gebrauch von zwei Fläschchen seines Kräuteröls, welches ich vor etwa 6 Wochen bei Herrn A. Wache hieselbst kaufte, in dieser kurzen Zeit so auffallend stark wieder bekommen habe, daß ich

nicht umhin kann, die Möglichkeit dieses Kräuteröls hiermit öffentlich anzuerkennen.

Stargard, am 31. Juli 1835.

Frank, Instrumentenmacher.

Daß vorbefindliche drei Atteste mit den Originalen, deren Richtigkeit durch die producirtten Originalbriefe bekundet worden, wohl übereinstimmen, bezeugt auf angestellte Vergleichung.

Kreisamt Freiberg, den 22. August 1835.

Friedrich Wilhelm Duse,

B. Actuar und Notar immatr.

Vorstehendes Meyersches Kräuteröl ist nebst Gebrauchs-Anweisung für 1 Rthlr. 10 Sgr. das Flacon zu haben, in Breslau bei

Ferd. Scholtz,

Büttnerstraße No. 6.

Wein = Offerte.

Einen sehr schönen Neckar-Mouffée um damit zu räumen, verkaufe ich die Flasche 1 Rthlr. 5 Sgr., bei Abnahme in Partien billiger. Ein sehr schöner und gut abgelagerter Ungar Wein, die Flasche 15 Sgr., so wie alle übrigen Sorten feiner und billiger Weine sind zu haben in der Handlung bei

E. Anders, Carlplatz No. 3.

Heinr. Aug. Kiepert

am großen Ringe No. 18

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damen-Hemden, welche sich zu Weihnachts-Geschenken ebenfalls eignen.

Auch werden jederzeit Bestellungen hierin von mir angenommen und auf das vorzüglichste und reellste ausgeführt.

Eine Partie

Schürzen-, Kleider-Leinwand und Tücher

verkauft um damit zu räumen

unter dem Einkaufspreis

Die Leinwandhandlung

Klose & Schindler,

Muskelstraße No. 1 in den 3 Mahren.

Die Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung

im alten Rathhaus 1ster Stock vorn heraus
ist jetzt zum geneigtesten Besuch eröffnet.

Augustin und Sohn.

Zweite Beilage

Zweite Beilage
zu No. 292 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 14. December 1835.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Christmarkt keine Bude habe, sondern der alleinige Verkauf von weißen und gelben Wachslichten; weißen, gelben, bunten und gemalten Wachsstöcken, in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke No. 3, im ersten Viertel ist.

Ich empfehle diese Artikel in der größten Auswahl, zu den billigsten festgesetzten Preisen, reichliches Preussisches Gewicht, zu geneigter Abnahme. Breslau, den 9. December 1835.

Caroline verw. Supper, geb. Supper,
 Schmiedebrücke No. 3, im Gewölbe.

Die vom Apotheker Herrn Branke in Schönebeck
 gefertigte

Doppel-Bischoff-Essenz, und
Doppel-Cardinal-Essenz

in großen Flaschen zu 7½ Sgr., und in kleinern zu 4 Sgr. (im Duzend billiger) ist jetzt wieder in großen Partien zu haben bei

Gustav Krug in Breslau,
 Schmiedebrücke No. 59.

Die allerneuesten Bonbons und äußerst geschmackvolle Atrappen, direkt aus Paris; ferner achten Königsberger Marzipan, so wie die schönsten Wiener Neujahrswünsche, empfing und empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die Conditorei des J. Baeth, Ring No. 4.

Baumwollne Steifröcke

4½ Elle weit, à Stück 1 Rthlr., für Kinder 18 Sgr., so wie rothhaare Steifärmel à Paar 20 Sgr. empfiehlt
 E. Wünsche, Hummerel No. 22.

Pariser Hofschaarzeuge in Unterkleider zu füttern, welche die Steifröcke ersetzen, von jeder beliebigen Breite, empfiehlt
 Ernst Wünsche, Hummerel No. 22.

Galanterie = Weihnachts = Ge-
schenke und schönste Kinderspiel-
waaren empfiehlt in größter Aus-
wahl S. Liebrecht's Handlung,
 Ohlauerstr. d. hl. Hirsch gegenüber.

Meine neue Tuch- und
Modewaaren-Handlung
für Herren,
Kiemerzeile No. 9,

ist zum bevorstehenden Feste wieder durch mehrere Zufuhungen der neuesten Mode Artikel, so auch Galanterie Gegenstände für Herren aufs Beste assortirt worden, und erlaube ich mir insbesondere sehr elegante Westen in Wolle, Seide und Sammt mit der feinsten Gold- und Silberstickerei, eine sehr große Auswahl neuer Cravatten, Chemisette, Kragen, Manchetten und Ächt ostind. Taschentücher, Leibwäsche, nach den neuesten Pariser und Wiener Moden, die neuesten Winterbekleiderzeuge, Tuche, Casimir und Cuir de Laine, baumwollene, wollene, halbfeldene, seidene Handschuhe und Strümpfe. Die neuesten Pariser Modells von Hüten und Mützen, so auch Ballschuhe, sehr elegante Spazierstöcke, so auch Stöcke mit Kamm und Spiegel, eine große Auswahl seiner Stickereien, wie auch viele andere sich zu Geschenken für Herren eignende Gegenstände bestens zu empfehlen, mit Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

L. Hainauer jun.

Stearin - Tafel - Lichte,

die wegen ihrer angenehmen Eigenschaften beliebt, und vorzüglich beifällige Anerkennung finden, da solche in mehrfacher Hinsicht sich auszeichnen und vortheilhaft erweisen, sind wieder angekommen. Auch habe ich von derselben Fabrik eine zweite Sorte zu etwas billigerem Preise ebenfalls in Commission erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Joh. Gottl. Klose, Elisabethstraße No. 13.

Schlittschuhe

nach ganz neuer Art, mit Schuhriemen und mess. Rappen, Harzer Schellen, Glockengeläute und ordinaire Rosschellen, offeriren ergebenst

W. Heinrich & Comp. in Breslau,
 am Ringe No. 19.

D f f e r t e.

Als ganz vorzüglich sich zu Weihnachtsgaben eignend empfehlen wir
 Tabac Rapé de Paris in Paqueten von $\frac{1}{2}$ Kiliogramme oder 1 Pfd.
 Preuß. Gewicht, à 20 Sgr.
 Tabac Rapé à la Duchesse dto. à 15 Sgr.
 Echte holländ. Doppel-Mops- & Grand-Cardinal-Carotten à 15 Sgr.
 Feine holländische Mops-Carotten No. 2. à 10 Sgr.
 Feine holländische Carotten No. 3. à 8 Sgr.
 Feiner Macuba à 12 Sgr.
 Echten Holländer Prestaback 1^{mo} Qualité in Flaschen à 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Echten Offenbacher Marocco in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd.-Paketen à 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Eine vorzüglich große Auswahl feine amerikanische Cigarren in verschie-
 denen Kisten von 12 $\frac{1}{2}$, 15, 17 $\frac{1}{2}$, 20, 25, 30, 35, 40 Sgr. bis zu 40 Rtlr.
 Das feinste echt türkische

N o s e n ö l,

welches wir direct von Smyrna bezogen, verkaufen wir in Flacons von
 jeder nur beliebigen Größe zu den möglichst billigen Preisen.

Wilh. Lode & Comp.,
 in Breslau, am Neumarkt No. 17.

Spiel-Waaren-Lager.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich
 mein reichhaltiges Lager von Nürnberger und
 Sonnenberger Kinder-Spiel-Waaren aus den vor-
 züglichsten Fabriken direct bezogen, in großer Aus-
 wahl zu den allerbilligsten Preisen.

E. J. Urban,

vormals B. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Kleider-Leinwand.

Schürzen-Leinwand und Halbmerino's

verkauft zu sehr billigen Preisen

die Leinwandhandlung

M. Wolff,

Schmiedebrücke No. 1.

Frische Gläzer Kernbutter

von ganz vorzüglicher Güte in Gebinden zu 6, 12 und
 18 Quart habe ich neuerdings erhalten und empfehle
 solche zum billigsten Preise.

Carl Moecke,

Schmiedebrücke in der Weintraube No. 55.

J. Guttentag & Comp.,

Carlsplatz No. 1,

empfehlen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste
 ihr assortirtes Lager von Juwelen, Perlen, Gold-
 und Silberwaaren in neuester Facon zu den mög-
 lichst billigsten Preisen.

Auch empfehlen sich dieselben zum Ankauf von
 Juwelen, Perlen, Gold und Silber jeder Art,
 und versichern dabei die angemessensten Preise zu
 zu bewilligen.

J. G. Kleemann,

Handschuhmachermeister,

empfehle sich zu diesem Weihnachtsmarkte einem hohen
 Adel und hochzuverehrenden Publikum mit allen Arten
 Handschuhmacherarbeit, als: Handschuh in allen Sorten,
 besonders feine weiße Ballhandschuh, Hosenträger, Hals-
 binden, Tabacksbeutel, Strümpfbänder, lederne Schür-
 strümpfe, Gängelbänder, Ober- und Unterbeinkleider, so
 wie mit allen Arten Bruchbandagen, Suspenforien und
 Geradhalter, verspricht auch zugleich die möglichst billi-
 gen Preise und schnelle Besorgung der geehrten Auf-
 träge. Mein Stand ist auf der Marktschmiede-
 Apotheke des goldnen Hirsches gradeüber.

Aus der Fabrik von Ermeler & Comp. in Berlin empfehle ich

Maracaibo Canaster, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund-Büchsen
à 1 Rthlr. 10 Sgr. pr. Pfd.

Holländischen Canaster No. 0 in $\frac{1}{2}$ Pfund-Büchsen
à 1 Rthlr. pr. Pfd.

dto. No. 1 in $\frac{1}{2}$ Pfund-Büchsen
à 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd.

dto. No. 2 in $\frac{1}{2}$ Pfund-Büchsen
à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd.

Varinas-Canaster Littra A. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund
à 1 Rthlr. pr. Pfd.

dto. B. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund
à 25 Sgr. pr. Pfd.

dto. C. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund
à 20 Sgr. pr. Pfd.

Varinas-Melange No. 1 in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund
à 15 Sgr. pr. Pfd.

dto. 2 dto. dto.
à 12 Sgr. pr. Pfd.

dto. 3 dto. dto.
à 10 Sgr. pr. Pfd.

Tabak pour la Noblesse in $\frac{1}{2}$ Pfd. à 20 Sgr. pr. Pfd.

Ermelersher Tabak ohne Rippen in $\frac{1}{2}$ Pfund
à 12 Sgr. pr. Pfd.

dto. No. 3 in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund
à 25 Sgr. pr. Pfd.

dto. 4 dto. dto.
à 20 Sgr. pr. Pfd.

dto. 6 dto. dto.
à 12 Sgr. pr. Pfd.

Carotten Dünquerque in $\frac{1}{2}$ Pfund-Flaschen
à 25 Sgr. pr. Pfd.

dto. dto. dto. dto.
à 20 Sgr. pr. Pfd.

dto. dto. dto. dto.
à 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd.

ingleichen schönen abgelagerten Rollen-Varinas und
Portorico und Cigarren in grosser Auswahl

Ferd. Scholtz,

Büttner-Strasse Nro. 6.

Nürnberger Lebkuchen

weiß und braun gemandelt empfiehlt billigt

J. J. Urban,

vormals W. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Echten extrafeinen Batavia-Arac, die Originalflasche 1 $\frac{1}{4}$ Rthlr., offerirt

Carl Moecke,

Schmiedebrücke in der Weintraube No. 55

Empfang in Commission eine bedeutende Partie gute feine, mittlere und ordinaire weiß gebleichte und rohe farbe Leinwand, welche um zu räumen, im Ganzen und im Schoß zur geneigten Abnahme billigt empfiehlt

Carl Moecke,

Schmiedebr. in der Weintraube No. 55.

Die Damen-Puffhandlung

von

Emilie Arnold in Breslau, Ohlauerstr. No. 86. empfiehlt eine Auswahl Hüte und Häubchen nach den neuesten Modells zu möglichst billigen Preisen, so wie alle in ihr Fach einschlagende Artikel.

Zugleich empfiehlt sie ihr Commissions-Lager von Pique's, von vorzüglich feinen rauhen Pique-Röcken, Damenstrümpfen, Damentaschen, Herren-Chemisette, Kragen u. s. w., welche Artikel sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Zum Antritt Neujahr

können noch Hauslehrer, Pharmaceuten und Handlungs-Commis mit den besten Empfehlungen versehen, nachgewiesen werden.

Commissions-Comptoir

des F. W. Rickolmann in Breslau, Schweidnitzer-Strasse No. 54. nahe am Ringe.

Doppelte Nachricht.

Einen wackern Kandidaten der Theologie, der in das Verhältniß eines Hauslehrers zu treten wünscht, und allen billigen Forderungen dieser Stellung, mit Ausnahme der Musik entsprechen wird, kann der Unterzeichnete nachweisen. Ebenso eine sehr passende Gelegenheit in Breslau, für auswärtige Eltern, um ein oder zwei Mädchen, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen sollen, in zuverlässige und billige Aufsicht und Pflege übergeben zu können; und bin ich bereit mündliche und schriftliche Auskunft zu gewähren.

Breslau (Dom an der Kreuzkirche Nro. 15.) den 9ten December 1835.

R n i e,

Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt.

Dienst anerbieten.

Ein Forstmann und Jäger, welcher einen guten Posten von Neujahr 1836 an zu haben wünscht, möge sich in portofreien Briefen an das Dominium Brustave bei Festsberg wenden. Kenntnisse der Reichwirthschaft und des Bauwesens würden sehr angenehm seyn; doch wird sehr gebeten, sich genau vor der Anmeldung zu prüfen, ob er auch die Ordnung in diesen Fächern in sehr hohem Grade herzustellen und beizubehalten fähig und gesonnen ist.

Z u v e r m i e t h e n

Oblauerstraße No. 19. zweite Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Alkove, einer lichten drei Fenster großen Küche, so wie auch Keller und Boden; gelast. Selbiges ist bald oder auch zu Ostern zu beziehen. Näheres ertheilt darüber

A. Milisch, Oberstraße No. 12.

Schmiedebrücke No. 49 im zweiten Stock vorn heraus ist eine gut meublirte Stube zu vermieten. Das Nähere zu erfragen: Oblauerthor, Mauritiusplatz No. 4.

Altbäckerstraße No. 4 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben, Küche, Bedientenstube Keller und Boden; gelast, sogleich oder auch zu Ostern zu vermieten. — Näheres erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wierlisch, Oblauerstraße No. 12 im Gewölbe.

Zu vermieten Kiemerzeile No. 18. ist eine Stube nebst einem heizbaren Entrée und diese Weichnachten zu beziehen.

Zu vermieten und künftige Ostern zu beziehen, ist eine Wohnung von 6 Stuben nebst Kabinets 2 Treppen hoch, in dem Hause No. 76 Friedrich-Wilhelmsstraße nahe am Königsbrücken-Platz. Das Nähere beim Eigentümer No. 4 Königsbrücken-Platz.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

Am 11ten. In der goldnen Gans: Hr. Hirsch, Kaufmann, von Corte; Hr. Feet, Kaufm., von Graff. a. D. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Grath, Kaufm., von Solingen. — Im deutschen Haus: Hr. v. Frankenberg, Landes-Alttester, von Bogislau; Hr. v. Dallwitz, von Belmsdorf. — Im goldnen Baum: Hr. Herrmann, Gutsbes., von Priphorowo; Hr. Jaraczewski, Gutsbes., von Jaraczewo. — Im weißen Adler: Herr von Lipinski, von Jakobine. — In der goldnen Krone: Hr. Weese, Gutsbes., von Coritau. — In der großen Stube: Hr. Krüger, Oberförster, von Bobiele. — Im weißen Storch: Hr. Seydel, Referendarius, von Grünberg. — Im goldenen Löwen: Hr. Neumann, Gutsbes., von Reinschdorf. — Im Privat-Logis: Herr v. Euen, Major, von Gr. Roschowitz, Nicolaistraße No. 41; Hr. v. Ablerfeld, Steuer-Inспектор, von Patschkau, Neumarkt No. 12.

Am 12ten. In den 3 Bergen: Hr. Ludwig, Gutsbes., von Stuhl. — In der gold. Gans: Hr. Frenzel, Kaufmann, von Neichenbach. — Im Rantenfranz: Hr. v. Skarzynski, General, von Wiesen; Hr. v. Kehler,

Referendarius, von Meisse; Hr. Mistrak, Kaufmann, von St. Remy; Hr. Blumberg, Kaufm., von Braunschweig. — Im goldnen Szepter: Hr. Viebach, Generalpächter, von Trebnitz; Hr. v. Lefow, von Jägel. — In 2 gold. Löwen: Hr. Zimmermann, Lieutenant, von Taschenberg; Hr. v. Lindenau, von Lohndau. — Im Privat-Logis: Hr. Bussfeld, Buchhändler, von London, Herrstr. No. 20; Hr. Wilhard, Kaufmann, von Liebau, Hintermarkt No. 2; Hr. Mandel, Gutsbes., von Kl. Wirsow, Schubh. No. 5.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, vom 12. December 1835.

Wechsel-Course.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142½
Hamburg in Banco	a Vista	153½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 29½	6. 29½
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103½
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	95½
Friedrichsd'or		113½	—
Louisd'or		113½	—
Poln. Courant		102½	—
Effecten-Course.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	101½	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rthl.	—	60½	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	103	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104½
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	92½	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	107½
Ditto ditto 500 Rthl.	4	107½	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	4½	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 12. December 1835.

	Höchstes:	Mittler	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. 1 Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.